

Berichtszeitraum wurden LHKW nur knapp oberhalb der labortechnischen Nachweisgrenze analysiert. Dies kann als Beleg für die erfolgreiche Maßnahme der Grundwasserabstromsicherung gewertet werden.

3. Zusammenfassung und Empfehlungen

Die Sonderabfalldeponie Schwabach befindet sich seit dem 05.02.2009 in der Nachsorgephase. Die Deponieoberfläche wurde im Jahr 2004 mit einer Kombinationsdichtung nach DepV abgeschlossen; jährliche Überprüfungen mittels des eingebauten Kontrollsystems ergaben keine Hinweise auf Undichtigkeiten der Kunststoffdichtungsbahn (KDB). Die Rekultivierung ist vollständig ausgeführt. Das Oberflächenwasser wird in den Vorfluter Rednitz abgeleitet. Die Setzungsmessungen bestätigten bei geringen Setzungen die Standfestigkeit der Deponie.

Besondere Vorkommnisse waren im Berichtszeitraum nicht zu verzeichnen.

Sickerwasser

Die Sickerwassermenge aus dem Deponiekörper stagnierte im Berichtsjahr. In 2016 sind insgesamt 500 t kontaminiertes Wasser aus dem Gelände der SAD Schwabach entsorgt worden. Davon wurden 421 t aus der Sonderabfalldeponie gefördert. In der Beschaffenheit des Sickerwassers ergaben sich keine nennenswerten Änderungen gegenüber den Vorjahren. Die Gehalte für die relevanten Parameter bewegen sich in den üblichen Schwankungsbreiten. Die mengenmäßigen und analytischen Überprüfungen werden in gewohnter Weise fortgesetzt.

Das Sickerwasser wird im Vorbecken S 30 entschlamm und im Sickerwassertank 4 (Ersatztank 5) bis zur Abholung gelagert. Die bisher beaufschlagten Sickerwassertanks 1 und 3 wurden Ende 2013 außer Betrieb genommen.

Der Schlammfang wurde gereinigt und unter Einsatz von Saugfahrzeugen entleert. Die Entsorgung des Sickerwassers bzw. des Sickerwasserschlamms erfolgte in der Sonderabfallverbrennungsanlage der GSB in Baar-Ebenhausen. Im Berichtszeitraum wurde das Sickerwasserleitungssystem durchgängig gereinigt und mittels Kamera befahren und kontrolliert; die Ergebnisse sind dokumentiert (siehe Anhang 2).

Grundwasser

Die Förderung des v. a. mit LHKW belasteten Grundwassers wurde in 2016 fortgesetzt. Die festgelegten Einleitmengen und –grenzwerte wurden durchgängig eingehalten. Die Stichtagsmessung (01.09.2016) bestätigte erneut den durch die Pumpmaßnahmen gebildeten Absenkrichter, der den Abstrom von belastetem Grundwasser nachweislich verhindert. In 2016 wurden an einzelnen Sanierungsbrunnen Pumpen und Armaturen getauscht, um den Betrieb der hydraulischen Sanierung gewährleisten zu können. Die Regenerierung der Sanierungsbrunnen ist wieder für das Jahr 2017 geplant. (siehe Anhang 4).

Das Stoffspektrum ähnelt dem der Vorjahre mit wiederum geringen Gehalten an Chlorphenolen und EDTA. Eisen und Mangan sind teilweise deutlich reduziert. Besondere Vorkommnisse waren nicht zu verzeichnen. Seit dem 16.04.2008 wird die Abluft der Stripanlage wie auch die Abluft des Tanklagers in der VocsiBox mit behandelt.

Schichtenwasser

Das belastete Schichtenwasser am Ostrand der Deponie wurde über das Sickerwasser entsorgt. Gleichzeitig werden diese Pegel zur Bodenluftabsaugung genutzt.

Das Schichtenwasser am südlichen Deponierand ist analytisch unauffällig und konnte dadurch direkt in den Vorfluter abgeleitet werden (siehe Anhang 5). Die weiteren Pegel am Deponierand sind ebenfalls analytisch unauffällig. Die routinemäßige Überprüfung wurde im Berichtszeitraum beibehalten.

Deponiegas

Die Emissionsschutzabsaugung wurde auch in 2016 fortgesetzt. Die zur Reinigung eingesetzte Deponieschwachgasbehandlungsanlage (VocsiBox) arbeitete im Betriebsjahr 2016 mit einer Verfügbarkeit von 99 %. Die Ausfallzeiten waren im Wesentlichen durch routinemäßige Inspektions- und Wartungsarbeiten bedingt. Die Stoffgehalte der Klasse III Nr. 5.2.7.1.1 TA Luft liegen im Untersuchungszeitraum 2016 allesamt unter der Nachweisgrenze, somit wurde der Grenzwert 1 mg/m³ natürlich eingehalten.

Eine Jahresmessung nach § 26 BImSchG wurde im Berichtszeitraum nicht durchgeführt. Diese ist wieder für das Jahr 2017 geplant.

Zudem ist der Wirkungsgrad der VocsiBox für den Abbau einer Auswahl von LHKW und BTEX überprüft worden. Das Ergebnis lag bei 91,1 % für die LHKW und 88,8 % für die BTEX. (siehe Anlage).

Die Abwasserwerte aus dem Ablauf des Wäschers der VocsiBox zeigen im Betriebsjahr 2016 keine Grenzwertüberschreitung an. Das Wasser wurde zur KLA der Stadt Schwabach abgeleitet.

Die Deponiegaskollektoren wurden in 2016 bescheidsgemäß beprobt. Auch hier ergaben sich keine Auffälligkeiten.

FID-Begehungen

Die Sonderabfalldeponie Schwabach ist komplett nach TA Abfall/DepV oberflächenabgedichtet. Das Dichtungssystem beinhaltet eine durchgehende KDB mit Dichtungskontrollsystem. Eine FID-Messung wurde am 11.07.2016 durch das IB R & H, Nürnberg ausgeführt. Die Ergebnisse zeigen an keinem der 203 Messpunkte der Flächenaufnahme nachweisbare FID-Signale. An 4 der 79 punktuellen Messaufnahmen sind Emissionen ausschließlich an den Abdeckungen der Schacht-Bauwerke, nicht jedoch an der Nahtstelle zum Rekultivierungsboden nachweisbar. Die nächste Messung ist für 2021 vorgesehen.

Bodenluft

Parallel zur Deponiegasabsaugung erfolgt die Absaugung der Bodenluft am östlichen und nördlichen Deponierand (Schichtenwasserpegel, s. o.). Die Werte der Bodenluftpegel unterliegen immer wieder starken Schwankungen, so dass kein einheitliches Bild zu erkennen und mit einer belastbaren Kernaussage belegt werden kann. Die gemessenen Werte geben aber keinen Grund zur Beanstandung.

Veitsbronn-Raindorf, 31.03. 2017